

Presseerklärung

Fehmarnbeltquerung: Grüne gegen vorauseilende Straßenausbauplanungen im Kreis Plön

Die vom Wirtschaftsverein für den Raum Selenter See e.V. initiierte Veranstaltungsreihe zu den Folgen einer festen Beltquerung brachte schon beim ersten Termin die Forderung von Unternehmern und Bürgermeistern auf den Punkt: Die Bundesstraßen 202, 76 und 430 sollen ausgebaut werden, um den Ost-West-Verkehr aus Skandinavien von der A1 in südliche Richtung durch den Kreis Plön umzulenken. Kreispräsident und MdL Sönnichsen befürchtet Engpässe im Raum Selent und Schwentimental und fordert verbesserte Verkehrsinfrastruktur schon für den erwarteten „Baustellentourismus“ und der Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Rauch prognostiziert, dass verbesserte Verkehrsinfrastruktur Wirtschaftswachstum nach sich zieht.

Die Kreistagsfraktion Plön BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßt die Initiative aus dem Raum Selent und bedauert die bisherige Zurückhaltung von Politik und Verwaltung zu diesem Thema im Kreis Plön. Dazu der umweltpolitische Sprecher der Fraktion, Gerd Dreßler, in einem Wortbeitrag der Diskussion in Selent: „Wirtschaftsförderung kann nicht allein aus Beton und Asphalt bestehen. Es macht wenig Sinn, schon jetzt über vierspurigen Straßenausbau der Bundesstraßen oder neue Umgehungsstraßen um die Dörfer nachzudenken, solange die Zielvorstellungen der Region nicht ermittelt sind. Im Bundesverkehrswegeplan ist dafür kein Geld vorgesehen. Der durch die Beltquerung erwünschte Impuls für die Region für den Tourismus droht durch einen Ausbau der Transitstrecken quer durch den Kreis und Erhöhung der Frequenz des Fern(last)verkehrs wieder zunichte gemacht werden.“

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN stehen der Fehmarnbeltquerung ablehnend gegenüber, da der Kosten-/Nutzenquotient schöngerechnet ist, die Verkehrsinfrastruktur nicht zukunftsweisend ausgerichtet wird und Natur und Landschaft auch im Kreis Plön nachhaltig beeinträchtigt werden. Dreßler weiter: „Es rächt sich jetzt, dass die Mehrheit des Kreistages die Sicherung der Bahntrasse Ascheberg-Neumünster abgelehnt hat. Diese Strecke wäre prädestiniert für die Querverbindung nach Hamburg. Güter gehören auf die Schiene und nicht auf die Straßen im ländlichen Raum!“

Gerd Dreßler
Umweltpolitischer Sprecher der Fraktion